

Mit Bildung, Spaß und Fußball

Der Winterbacher Ibrahim Arslan möchte die Lebensqualität der Kinder in Honduras mit einem Sportzentrum verbessern

VON UNSERER MITARBEITERIN
SYLVIA NÉMETH

Winterbach. Ein Winterbacher mit einem besonderen Anliegen in Mittelamerika: Ibrahim Arslan will in Honduras sein eigenes Projekt verwirklichen. „Potra“ heißt es und soll Kinder und Jugendliche durch Sport fürs Lernen begeistern und ihnen helfen, ihren oft grausamen Alltag für eine Weile zu vergessen.

Viele Bilder hat der Winterbacher Ibrahim Arslan, der von allen Ibo genannt wird, aus seiner Zeit in Guatemala und Honduras mitgebracht. Eine Zeit, die er nie missen möchte, sagt er.

Begonnen hatte alles mit seinem Zivildienst in einem Kinderdorf der Organisation NPH - Nuestros Pequeños Hermanos - in Guatemala. Übersetzt bedeutet NPH „Unsere kleinen Brüder und Schwestern“. Nach seinem Zivildienst bekam er die Möglichkeit, bei NPH in Honduras zu arbeiten. Dort betreute er unter anderem Projekte wie „Berufspraktika für junge Erwachsene“ und lernte dabei auch seine heutigen drei Projektmitglieder kennen. Nach einem anschließenden Studium in Münster ging er für zwei Jahre Auslandsstudium nach Kolumbien.

Dort machte er sich das erste Mal selbstständig und eröffnete mit zwei Kommilitonen eine Dönerbude auf dem Uni-Campus, erzählt er. Heute ist er selbstständiger Projektleiter und lehrt an der Fachhochschule Münster. Ein- bis zweimal im Jahr fliegt er nach Mittelamerika. Durch den Bezug zu Honduras liege für ihn dort auch ein Stück Heimat, sagt Arslan. Der Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen ist nie abgebrochen. „Immer wenn ich zu Besuch dort bin, kennt mich jeder. Selbst diejenigen, die ich noch nicht kenne“, sagt er lachend.

„Schon Siebenjährige werden von kriminellen Banden eingespant“

Im Jahr 2005 gab es die ersten Schritte in Richtung „Potra“. Von da an hat das Projekt sich stetig weiterentwickelt. „Potra“ ist mittelamerikanischer Slang-Ausdruck und bedeutet übersetzt „Fußballspielen“ oder einfach nur Spaß haben. „Das ist, was wir wollen“, sagt Arslan. Sein Vorhaben soll Bildung mit „Potra“ verbinden. Mit der Bildung in Honduras steht es nicht sehr gut. „Obwohl sich manches im Gegensatz zu früher verbessert hat“, erklärt der Winterbacher. „Früher hat es keine Schulwege gegeben. Auch die Stoffmenge in der Schule war dürftig.“

Der Großteil der Bevölkerung von Honduras lebt unter der Armutsgrenze. „Es ist, was Kriminalität angeht, das gefährlichste Land der Welt“, sagt Ibrahim Arslan. „Schon Siebenjährige werden von kriminellen Jugendbanden eingespant, mitzumachen.“ Ibrahim Arslan möchte dem entgegenwirken. „Wir möchten sie mit Bildung und Sport auslasten, dass sie keine Gedanken mehr für Kriminelles übrig haben.“ Sie sollen nicht in das Jugendbanden- und Drogenmilieu abrutschen. „Wir wollen ihnen Raum für eine positive Entwicklung ge-



Ibrahim Arslan erzählt über sein Projekt Potra. Im Vordergrund auf dem Tisch die Trikots für Sponsoren und die Kinder.

Bild: Gaby Schneider

ben.“ Die Kombination aus Sport und Bildung sei dazu sehr gut, meint er. Sie könnte auch der Schlüssel für Kinder und Jugendliche sein, dieses Konzept später an andere weiterzugeben. Leider seien auch die Rahmenbedingungen für sportliche Aktivitäten in den Entwicklungsländern bisher oft suboptimal bis katastrophal. „Die Kinder und Jugendlichen spielen auf Beton oder Sand“, sagt Ibrahim Arslan.

250 000 Euro für Sportzentrum benötigt

Die Teammitglieder, die das Projekt aufbauen, kommen aus aller Welt. Drei seiner damaligen Schützlinge sind auch dabei; der Sportmanager Mario Acosta, der angehende Lehrer mit Schwerpunkt Mathematik Noe Zepeda und der Elektroingenieur Santiago Avila. Außerdem strebt der Winterbacher eine Kooperation mit NPH und der Giovane-Elber-Stiftung an.

Gemeinsam brauchen sie 250 000 Euro. Daraus soll ein Sportzentrum für Kinder und Jugendliche etwa eine Stunde außerhalb der Hauptstadt Tegucigalpa entstehen. An einem Ort, der bisher ohne Infrastruktur ist, würde davon auch die umliegende Bevölkerung profitieren, sagt Arslan. In dem Sportzentrum würden, neben einem großen Fußballfeld, zwei kleine überdachte Spiel-

felder entstehen. Man könnte nicht nur Fußball spielen, sondern auch Basketball oder Volleyball. Außerdem sollen noch Klassenräume gebaut werden, wo die Kinder, je nach Bedarf, Nachhilfe bekommen können.

Auf drei „Bausteinen“ soll sich das Projekt entfalten. Der erste soll für Kinder aus einkommensschwachen Familien sein, die keinen geregelten Tagesablauf haben. „Sie könnten morgens bis mittags zu uns kommen und einfach nur Spaß haben oder aber auch Grundkenntnisse in Spanisch und Mathematik erlernen“, sagt Arslan. Der zweite „Baustein“ soll am Nachmittag Nachhilfe für Kinder und Jugendlichen anbieten. Mit den Sportplätzen nebenan

könnten sie sich durch den Sport die Motivation zum Lernen holen. Und abends, so der dritte „Baustein“, könnten die Sportplätze an Sportmannschaften oder Hobbyspieler vermietet werden. Damit wäre das Projekt finanziell abgesichert. Ibrahim Arslan betont auch, dass es zwar ein soziales, aber auch wirtschaftliches Projekt sein soll. „Nach den 250 000 Euro soll sich das Projekt selbst finanzieren.“

Der größte Wunsch des Winterbachers ist, dass genug Spenden zusammenkommen, um es zu verwirklichen. „Wenn das Projekt realisiert wird, dann haben wir was auf die Beine gestellt, das nicht nur für jetzt ist, sondern auch nachhaltig wirkt“, ist Arslan überzeugt.

Potra: Fußball und Spaß

- Potra ist ein Wort aus dem mittelamerikanischen Slang und bedeutet so viel wie Fußballspielen oder einfach nur Spaß haben.
- Mit der Unterstützung von Sponsoren soll mit einem Budget von **250 000 Euro** ein Sport-Zentrum geschaffen werden.
- **Kindern und Jugendlichen** soll die Möglichkeit gegeben werden, in einer ei-

gens dafür geschaffenen Umgebung, verschiedene Sportarten auszuüben.

- Entstehen sollen **zwei überdachte Sportfelder**, ein größeres Fußballfeld und Klassenräume.

- Wer spenden möchte, kann dies auf der Internetseite **www.potra.hn** tun. Dort gibt es noch weitere Informationen zu dem Projekt.